

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 53, März 1998

Jahrgang 12



Christas Schachkatze

Bezugspreis 1998: 15 DM

Inhaltsverzeichnis

Gitterzug-Zufälle	
Chess Along (7) von Fritz Hoffmann, Weißenfels	87
Aus der Studienkiste	
Von Rainer Staudte, Chemnitz	88
harmonie-Infomalturniere	
Urdrucke	89
Die Unterverwandlungsschlacht	
Lösungsbesprechungen zu h-51	92
Problemschach im Internet	98

Informalturniere 1998:

harmonie schreibt für 1998 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Michael Schreckenbach
h#2,n: PR: Udo Degener
(max. drei Aufgaben pro Autor)
Märchenschach: PR: Markus Manhart

Einsendungen an mich (siehe unten). Belegexemplare und Preisberichte zugesichert.
Preise in Form von harmonie-Jahresabos.

Herausgeber:

Frank Richter, Wismarsche Str. 3, D-18233 Neubukow
Tel.: (038294) 12903
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 154 000 0032 bei der Ostseesparkasse Rostock
(BLZ 1305 0000) oder per Brief.
Abopreis 1998: 15,- DM

harmonie-Homepage:

<http://ogham.ucc.ie/~linss/problem/harmonie.html>

Gitterzug-Zufälle

Chess-Along (7) von Fritz Hoffmann, Weißenfels

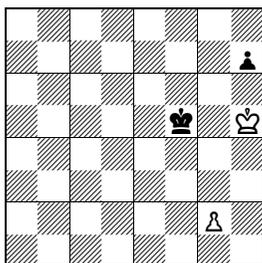
Als ein gewisser Mister Stead das Gitterschach anregte, da dachte er vermutlich nicht an Protest im humanitären Sinne von "amnesty international". Nixons erste Gitterschachprobleme 1953 fielen auch nur "rein zufällig" mit der Zeit des 17. Juni zusammen. Und als Meister Queck schon ein Jahr darauf in die Gitterschach-Komposition "einsteigen" mochte, war er wohl nicht darauf aus, vorausschauend damit anzukündigen, daß er vier Jahre darauf der DDR den Rücken kehren würde. Jedenfalls lassen seine autobiographischen Notizen 31 Jahre nach der Flucht solche Verbindung vermissen.

Wahrscheinlich datiert das Erscheinungsjahr dieser Lebens- und Problemdeutung mit der Sammlung von "36 Gitterschachaufgaben" (1989) lediglich aus einer Laune der "historium rerum publicarum" parallel zum Gitterbruch und Mauerfall in Deutschland. Das sollte uns allerdings nicht dazu verleiten, Geschichte und aktuell geschichtliches Geschehen in summa summarum als Häufung von Zufälligkeiten aller Art zu betrachten. Gewisse Verzerrungen heutiger Weltsicht sind nicht zufällig.

Nicht zufällig – damit zurück zum Schach – bieten sich die Sondersituationen des Märchenschachs im allgemeinen und des Gitterschachs im besonderen der Sicht des Forschenden dar: Züge ohne Gitterlinien-Überschreitung werden als nicht ausführbar betrachtet; jeder Zug hat mindestens eine der Gitterlinien zu queren. Dadurch ist möglich, daß König neben König Fuß faßt (wie in Nixons Vorbild) oder daß der König unmittelbar neben die Gegendame gelangen darf (wie in Quecks Beispiel) und daß andere Konstellationen ähnlicher Art erprobt werden. Das Feld für solche Experimente scheint relativ weitflächig zu sein. Wer interessiert sich dafür?

1. Dennison Nixon

Fairy Chess Review 1953



h#6 Gitterschach (2+2)

Lösung 1:

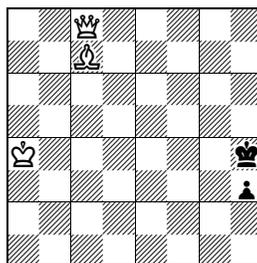
- 1.Kg6 Kg4
- 2.Kf6 Kf3
- 3.Kg5 Kg3
- 4.Kh4 Kf4
- 5.Kh5 Kf5
- 6.h6 g4#

Lösung 2:

- 1.Kg5
- 2.Kf6
- 3.Ke7
- 4.Kd7!
- 5.Kc6
- 6.K:c7!
- 7.Kd6 ...
- 11.Kh2 Db8#

2. Rudolf Queck

feenschach 1975



ser-h#11 Gitterschach (3+2)

Hinweis an alle Abonnenten

Wie gewohnt erhalten alle 1997er Abonnenten auch diese erste 98er-Ausgabe. Bitte erneuern Sie deshalb nach Erhalten des Heftes Ihr Abo, soweit nicht bereits geschehen. Wer hat mir am 02. oder 03. März einen Jahresbeitrag ohne Absenderangabe überwiesen? Bitte noch einmal bei mir melden.

Aus der Studienkiste

Von Rainer Staudte, Chemnitz

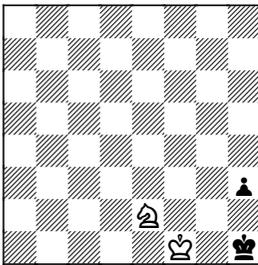
Kurz vor Weihnachten 1997 schickte Tadeusz Lehmann (Teilnehmer des vorjährigen Komponistentreffens in Grimma werden sich vielleicht noch an ihn erinnern) eine tolle Überraschung ins Haus. Mit dem Titel "Studia Super Miniatury" (ISBN 83-908396-0-1) erschien am Jahresende in Poznań endlich der erste Band einer seit längerem geplanten Serie.

Der Autor Nikolai Griwa, einer der profiliertesten Experten von Studien bis zu fünf Figuren, stellt mit 461 Diagrammen auf 92 Seiten die interessantesten Wenigsteiner aus seiner Kollektion vor und setzte damit die Herausgabe seiner 35jährigen Arbeit auf diesem Gebiet mit seinem vierten Büchlein fort. Die Dresdner Problemfreunde konnten den Sammler aus Dnepropetrowsk vor einigen Jahren auf einer ihrer Veranstaltungen persönlich kennenlernen.

Sowohl Gesamtanlage als auch Inhalt machen vorliegendes Buch nicht nur für Liebhaber der Schachkomposition interessant, sondern profilieren es auch zum wertvollen Trainingsmaterial bei der Ausbildung junger Schachspieler. Leider gibt es nicht allzu viele solcher gelungenen Missing Links, die Spieler und Komponisten einander näher bringen. Zwölf Diagrammen auf der linken Seite stehen die Lösungen auf der rechten Seite gegenüber, so daß die Entscheidung lesen oder lösen jedem selbst überlassen bleibt, eine ideale Konstellation zur Prüfung oder Erweiterung des eigenen Endspielwissens.

1. Philip Stamma

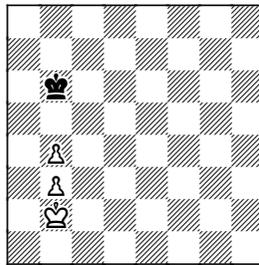
1737



+ (2+2)

2. Witali Kowalenko

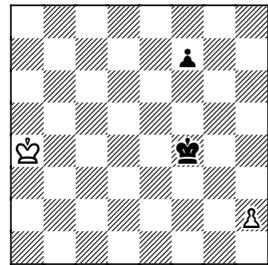
Schachmaty w SSSR, 1977



+ (3+2)

3. Leopold Mitrofanow

1973



= (2+2)

Nr. 1: Nicht ganz abnehmen werden die Leser die im Text zum Vierzüger verstümmelte Lösung des Klassikers von Philip Stamma. Nur die Kritiker werden in der korrekten Autorlösung **1.Sg3+ 2.Sf5 3.Kf2! 4.Se3 5.Sf1** die Zweigleisigkeit 2.Se4 oder die Zugumstellung 1.Kf2 bemängeln.

Nr. 2: Immer wieder faszinierend sind quasi-symmetrische Stellungen mit asymmetrischem Schlüssel. Selbst im elementaren Bauernendspiel gibt es dabei noch Nuancen. **1.Kc2! Kc6 2.Kd3! Kb5 3.Kc3 Kc6 4.Kc4 Kb6 5.b5 Ka5! 6.b6! K:b6 7.Kb4** gewinnt.

Nr. 3: 1.Kb4? ist verfehlt wegen 1.- f5 2.Kc3 Ke3 3.h4 f4 4.h5 f3 5.h6 f2 6.h7 f1D 7.h8D Da1+ und Schwarz gewinnt. Deshalb besser **1.Kb3! f5 2.Kc2! Kf3 3.Kd2! f4 4.h4 Kg3 5.h5** remis.

Nr. 4: Dieser Zwilling gehörte zu den Vorbereitungen des Professors für ein alternatives Lehrbuch zum Bauernendspiel, welches leider nicht mehr das Licht der Welt erblickte. Heutzutage kann man nur noch beim Blättern in alten Zeitschriften einige Details dieses spektakulären Vorhabens aufstöbern.

a) **1.g4 Kf4 2.Ke7 b5 3.Kf6 K:g4 4.Ke5** und der König ist im Quadrat. b) **1.g4 Kf4 2.g5! K:g5 3.Kg3** und Weiß hat die Opposition, welche sich auf die b-Linie verschiebt und damit die Verteidigung der Schlüsselfelder a4, b4 und c4 des Bauern b6 erlaubt.

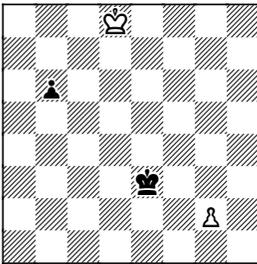
Nr. 5: Gehört zu den wenigen Beiträgen unserer Lokalmatadoren: Nach **1.Td3** ist die b-Linie für den Läufer tabu, weil nach **2.Kc6** der Zug **Kb8** wegen Figurenverlustes unmöglich wird und dadurch eine theoretische Gewinnstellung entsteht. Nach **1. ... Le7 2.Kc6 Kb8 3.Tb3+ Ka8 4.Kc7 Ka7 5.Tb5 Ka6 6.Kc6** stellt sich die Lage als Echo symmetrisch zur langen weißen Diagonale dar: **Kb7** verbietet sich wegen **Tb7+** und anderenfalls ergibt sich wieder die theoretische Gewinnführung, z. B. **6. ... Lf6 7.Tf5 Lg7 8.Tf7 Lh6 9.Tf6 Lg7 10.Tg6 Le5 11.Kd5+** oder **10. ... Lc3 11.Tg3 Lb4 12.Tg2 Lc3 13.Ta2+ La5 14.Ta1** usw.

Wie uns Ken Thompson zeigt, gewinnt jedoch **1.Kc6** ebenfalls, z. B. **Kb8 2.Te2 Lc1 3.Kb6!**

Nr. 6: Die aus Borstendorf stammende Interpretation zu diesem Endspiel ist weniger problematisch, weil der König in der "falschen" Ecke anzutreffen ist. **1.Tg5+! Kf1 2.Th5** (auch **2.Ta5** oder **Tb5** gewinnt) **Kg1 3.Tc5** und Schwarz verliert, z. B. **Ld7 4.Tc2! Le6 5.Tf2** der König ist an der falschen Ecke eingeklemmt, nach **Kg3** wird das bereits bekannte Gewinnverfahren verwirklicht.

4. Wilhelm Leick

Deutsche Schachblätter, 1948

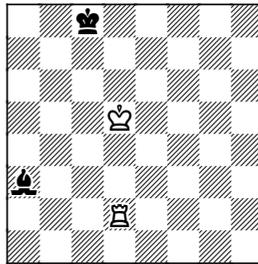


= (2+2)

b) ♖d8 → h2

5. Gunter Sonntag

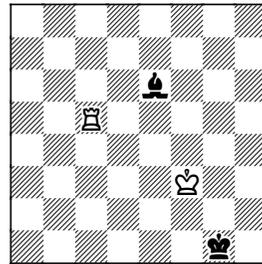
Magyar Sakkelet, 1969



+ (2+2)

6. Günter Scheffler

Schach 1979



+ (2+2)

harmonie-Informalturniere

Urdrucke

Preisrichter 1998: s#: Michael Schreckenbach (Dresden), h#: Udo Degener (Potsdam), Märchen: Markus Manhart (Mannheim).

Lösungen und Kommentare bitte bis 15. Mai 1998 an mich (Adresse auf der 2. Umschlagseite).

Diesmal kann ich kein einziges Selbstmatt anbieten, die letzte gute Aufgabe hat der Computer erlegt. Also schnell Selbstmatts bauen! Mit unerschöpflichem Ideenreichtum scheinen dagegen die Hilfsmatt-Komponisten gesegnet zu sein, wengleich auch hier längere Stücke Mangelware sind. Etwas reichhaltiger diesmal das Märchenschachsortiment zum Abschluß. Der Autor der 392 wird es mir hoffentlich verzeihen, daß ich sein Stück aus technischen Gründen gespiegelt habe. Zum Abschluß noch zwei (wahrscheinlich überflüssige) Erläuterungen:

Elch: Zieht und wirkt wie Grashüpfer mit 45°-Drehung über dem Sprungbock.

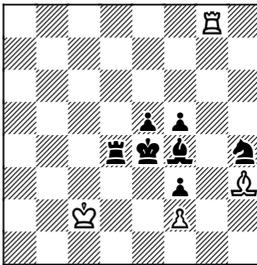
Berolinabauern: Bauern, die schräg ziehen und gerade schlagen.

Alles weitere dürfte bekannt sein. Viel Spaß beim Lösen und Kommentieren!

Briefkasten: Arefjev (s#9, Kf8-Kd5): Idee gut, aber Ausführung ohne reelles Spiel schwach; **Ilievski** (h#2, Kc5-Kd3): NL Weiß zieht 1.Kd6 Sa5 2.Kc5 Se4# u.a.; **Müller** (s#8, Kh1-Kg4): Dual 1.Sd2 Kg3 2.Df3+ Kh4 3.Df5 Kg3 4.Se4+ Kh4 5.Sf6 Kg3 6.S:h5+ Kh4 7.Sf4 Kg3 8.Sg2 h:g2#, evtl. 2 Varianten möglich?; **Nagnibida** (h#2, Kb4-Ke6): NL 1.Th3 Sc4 2.Kf5 D:h3#, 1.Kd7 K:a3 2.Kc6 Db5# u.a.; **Tschistjakow** (h#3, Kg1-Ke6): NL 1.Le5 Lb4 2.Sf7 Lb7 3.Ld5 Lc8 # u.a.

381. Stephen Rothwell

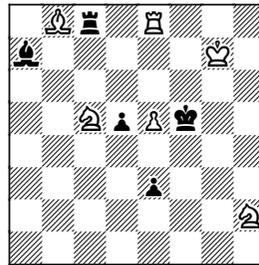
Henstedt-Ulzburg



h#2 (4+7)
b) ohne ♗f4 C+

382. György Bakcsi

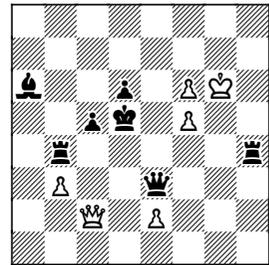
H - Budapest



h#2 (6+5)
b) ♖ → f4 C+

383. H. Zajic & M. Seidel

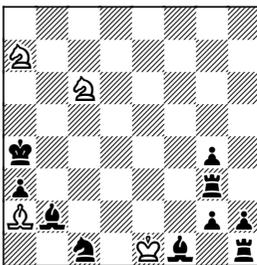
A - Wien/Moers



h#2 (6+7)
b) ♖ ↔ ♗ C+

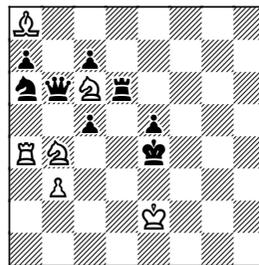
384. Heinrich Bernleitner 385. Christer Jonsson

A- Wien



h#2 4.1;1.1 (4+10)
C+

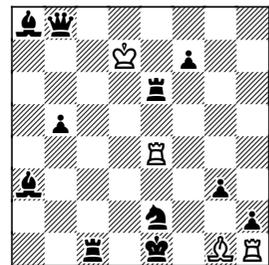
S - Skarholmen



h#2 2.1;1.1 (6+8)
C+

386. Christer Jonsson

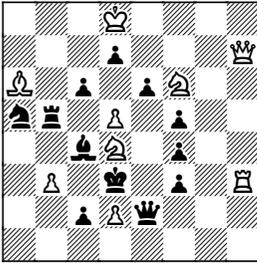
S - Skarholmen



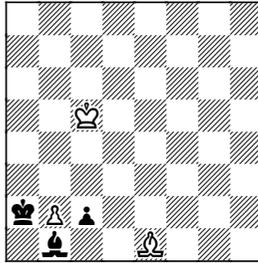
h#2 4.1;1.1 (4+11)
C+

387. Mario Parrinello

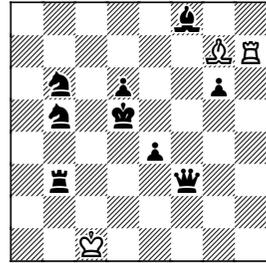
I - Marcaria

h#2 (9+12)
b) ♖h3 → g7 C+**388. Christer Jonsson**

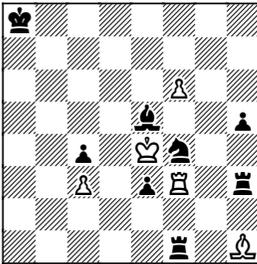
S - Skarholmen

h#3 2.1;1.1... (3+3)
C+**389. Ewgeni Fomitchev**

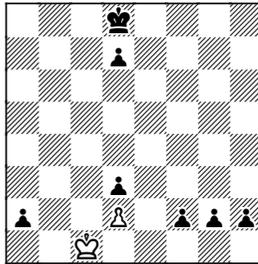
RUS - Shatki

h#3 (3+9)
b) ♗e4 → d3 C+**390. E. Masanek & K. Funk**

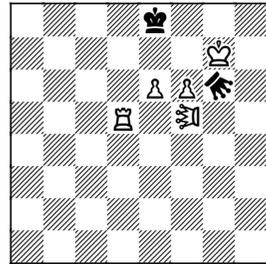
Coswig/Dresden

h#3 2.1;1.1... (5+8)
C+**391. Klaus Funk**

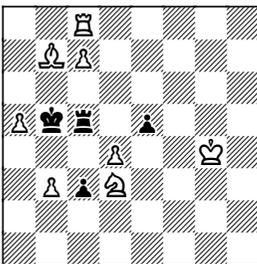
Dresden

h#7 (2+7)
C+**392. Michael Barth**

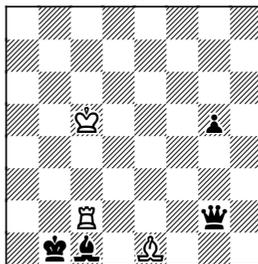
Oelsnitz

#2v (5+2)
Lion f5, Elch g6 C+**393. Mario Parrinello**

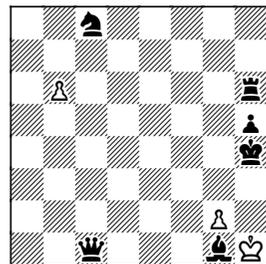
I - Marcaria

#2v (8+4)
Anticirce C+**394. Luigi Vitale**

I - St. Maria Capua Vetere

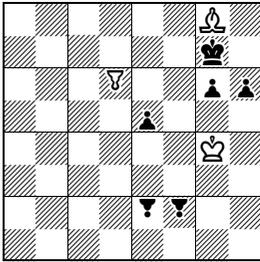
h#2 2.1;1.1 (3+4)
Andernachschach C+**395. Sven Trommler**

Dresden

h#2 (3+6)
Andernachschach C+
b) ♖g2 → h2; c) ♗h5 → g5

396. M. Schreckenbach

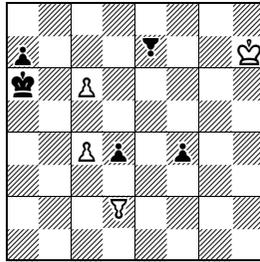
Dresden



h#3 2.1;1.1... (3+6)
 Berlinabauern d6,e2,f2 C+
 Gitterschach

397. M. Schreckenbach

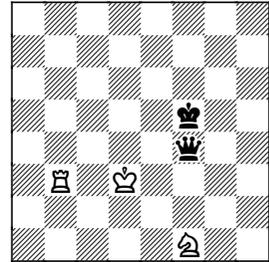
Dresden



h#5 (4+5)
 Berlinabauern d2,e7 C+
 Gitterschach

398. Juraj Lörinc

SLO - Dubnica



s#6 3.1;1.1... (3+2)
 KöKo C+
 Längstzüger

Die Unterverwandlungsschlacht*Lösungsbesprechungen zu h-51***Nr. 344 (Schreckenbach)**

1.Sa4! (2.L:e5+ S:e5#) Te2/T:d2/Sf3 2.D:e5+/D:e4+/De3+ S:e5/D:e4/S:e3# (2 P)

"Identität von Verteidigungsmotiv und Schädigungseffekt: Entfesselung einer weißen Figur, Dualvermeidung." (Autor) in drei Varianten, ein selbstmattspezifisches Thema mit einer Schwachstelle, auf die sich auch der Vorspannhinweis bezog: "Das Verteidigungsmotiv von 1.- Sf3 ist leider nicht eindeutig, da neben der Entfesselung auch e5 gedeckt wird." Das fand auch Michael Barth, " ... weil die Aufgabe gefällt, habe ich mich hingesezt und eine neue Drohung nebst zusätzlicher schwarzer Batterie hinzugefügt.", was diesen thematischen Mangel beseitigen sollte. Der andere Michael hat dann auch noch einmal Hand angelegt, so daß nun nebenstehende Koproduktion statt der 344 am Informalturnier teilnimmt. HZ gefiel es auch so schon: "Drei sehenswerte Varianten mit Trialvermeidung, gewürzt mit einer selbstschädigenden Verführung. Den 'Wurm' finde ich nicht." MPF nennt eine ganz andere Nomenklaturbezeichnung: "Ein Beinahe-3fach-Sushkow!" Ist das der Jargon für Motiv=Effekt?

Nr. 345 (Trommler)

1.Tg6! (2.Tg5+ f:g5 3.D:g5+ S:g5#)

1.- e:f3 2.e4+ Kf4 3.Dh6+ Sg5#

1.- d5 2.Sd6+ Ke5 3.f4+ S:f4# (3 P)

"Weiß verstellt eine von Schwarz geöffnete Linie sofort wieder nach Umnaw-Art." (Autor) "Schwarz verteidigt sich selbstmatt-typisch durch Öffnung weißer Linien; Schwarz schließt diese im 2.Zug wieder – nicht allzu schwer, aber hübsch." (FF) "Gediegene Darstellung des s#-Themas zum 5.WCCT." (HZ) Auch TL fokussiert die Selbstmatt-Spezifik: "Schöne Thematik (selbstmattspezifisch) sehr elegant dargestellt."

Nr. 346 (Murarasu)

1.Sd6! (2.Te5+ Kg4 3.Te4+ L:e4#)

1.- c3 2.Tb5+ Kg4 3.D:g7+ Lg6#, aber auch 2.Tc5+ Kg4 3.Tc4+

1.- Sf5 2.T:g7+ Se7 3.Sf5+ L:f5#

1.- S:e6 2.T:g7+ Se7 3.Te4+ f:e4#

1.- S:e8 2.Tg8,g7,g6+ und NL 1.Tb5+ Kg4 2.Tg8! nebst 3.T:g7+ (3+1+3 P.)

"Was stimmt hier nicht?" fragt GJ. Ganz einfach, die Aufgabe hat sich an der Co-Prüfung vorbeigemogelt. Thematisch gleicher Inhalt wie in 345, aber erst einmal zurück in die Werkstatt. Die NL ist leicht auszuschalten, der Trial sicher schwieriger.

Nr. 347 (Jordan)

1.La2 a6 2.Sd5 a:b5 3.Tf1 b4 4.Tf6 b3 5.Lb1 b2# (4 P.)

"Zyklischer Platzwechsel L-T-S." (Autor) "I liked it." (LV) "Einfach und klar umgesetzt. Die Frage ist nur, ob nicht doch zu einfach, 1.La2 ist fast erzwungen." (WW) Der Autor dazu: "Zwar kein schwarzes Gegenspiel, aber das Thema läßt sich im 5-Züger kaum anders darstellen, oder?" Wer kennt "problematischere" Themabeispiele?

Nr. 348 (Zander)

1.Th4 b5 2.Te4+ Kf5 3.Tf4+ Ke5 4.Tf1 Lb6 5.Dc3+ Ld4 6.Te1 L:c3# (4 P.)

Aus Köln ist man schwierige Selbstmatts gewöhnt. "Versteckte Fesselablösung für das Zugzwang-Finale." (FF) "Excellent work." (LV) WW als gewiefter s#-Löser: "Turm ersetzt Dame, um die Zugzwangssituation aufrechtzuerhalten. Eine schöne Idee, mit der der Turm nach e1 geführt wird. Leider muß man die Einschränkung machen, daß der Schlüsselzug wegen des Bh3 recht naheliegend ist. Vielleicht ist der Turm auf h5 besser plaziert, obwohl er dann viel weniger Zugmöglichkeiten hat. ... 347 und 348 mit verwandten Themen und der gleichen Schwäche, dem Schlüsselzug."

Nr. 349 (Kopaev)

a) 1.Kd1 Ke3 2.Ke1 Ta1#; b) 1.Kh4 Ta1 2.Kh3 Th1 #

c) 1.K:h5 Kf4 2.Kh4 Th8#; d) 1.Ka7 Tg8 2.Ka6 Ta8# (2 P.)

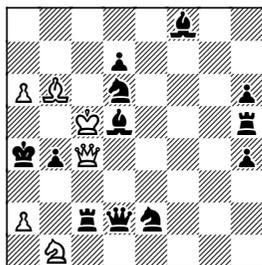
Diese Miniatur mit immerhin "Vier-Ecken-Matt durch den wT" (MS) fand wenig Anklang: "Langweilig." (HZ) "Grausam." (KF) " ... mit viel Verrenkungen erschlichen." (MS) Ein tröstendes "Very pretty." immerhin von LV.

Nr. 350 (Jonsson)

1.Kb3 Dc5 2.Sf2(Tf2?) Dc2#; 1.Kc4 De3 2.Tf2(Sf2?) Dd3# (2 P.)

zu 344: M. Barth & M. Schreckenbach

Version



s#2 (6+12)

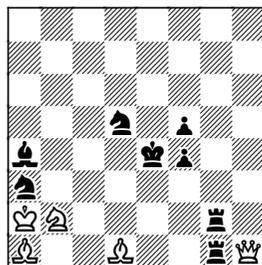
1.a7! (2.a8D,T+ L:a8#)

1.- Tb2/T:a2/Sc3

2.Db5/D:b4/Db3+

zu 353: W. Nefedov

Version Manfred Seidel



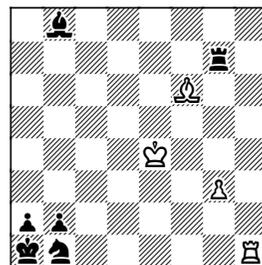
h#2 b) ♖d1 (5+8)

a) 1.Sc2 Sd3 2.Sce3+ Sf2#

b) 1.Lc2 Sc4 2.Ld3+ Sd2#

zu 364: Daniel Papack

Version M. Schreckenbach



h#2 2.1;1.1 (4+6)

Andernachschach

1.T:g3(wT) T:b1(sT) 2.Th1 Tg1#

1.L:a3(wL) L:b2(sL) 2.Lf6 Le5#

“Dualvermeidung und Echo-Mattwechsel.” (KF) “Harmonisch und ökonomisch, doch irgendwie zu bieder für C.J.” (MPf) Auch HZ konnte sich nur zu einem unverbindlichen Kommentar durchringen: “Hübsche, dualvermeidende Entfesselungen.”

Nr. 351 (Lois & Kapros)

1.Dd4 Lh3 2.Le3 Sc3#; 1.De4 Da1 2.Te3 Sf4# (2 P)

Nun werden endlich die schweren h#-Geschütze aufgefahren: “Antizielelement – Entfesselungen durch Weiß machen einen eindrucksvollen doppelwendigen Grimshaw erforderlich.” (HZ) “Perfekt gemacht.” (MPf) Die leise Kritik von KF “Fesselblock, Grimshaw, wFunktionswechsel, aber wK im Aus.” kann ich angesichts der tadellosen bauernlosen Konstruktion und des schlagfreien Spiels nicht nachvollziehen. “A classic.” (LV)

Nr. 352 (Feather)

1.Lf5 Tc7 2.Le5 Se7#; 1.Sf5 Tc2 2.Ld4 e4# (2 P)

“Entfesselungs- und Blockwechsel plus weiße Linienverstellung, sonst wenig Aufregendes.” (MS) “Nice unity.” (LV) MPf kreiert ein neues Wort für die Thematik: “Schachschutzwechsel kombiniert mit w-s-Linienverstellung und schwarzem Block.” “Perfekte Harmonie.” (HZ) “Interessantes Spiel mit viel Inhalt.” (TL)

Nr. 353 (Nefedov)

a) 1.Sb3 Sc4 2.Sbc5+ Sb6#; b) 1.Lb3 Sd3 2.Lc4+ Sb4# (2 P)

“Kreuzschach-Fesselungsmatt mit Entfesselungsintermezzo auf demselben Feld, die Konstruktion ist aber nicht optimal, meine Version spart bereits 2 Klötze.” (MS) MPf begibt sich aufs glatte Parkett: “Nach einem Paartanz in a) folgt ein Pas-de-Deux in b).” “Hübsche Zugfolge.” (KF)

Nr. 354 (Wladimirov & Nefedov)

1.Te7 S:f7 2.Sf6 Sd4#; 1.Td6 S:g4 2.f5 Sf4# (2 P)

Die Autorintention, daß der in der erste Lösung geschlagene schwarze Stein in der zweiten Lösung jeweils den 2.Zug ausführt, wurde nur von MPf als Hauptinhalt erkannt: “i-Tüpfelchen an diesem Top-H# ist der wechselseitige Schlag von/Block durch Sg4 und Bf7, sozusagen ein ‘schwarzer Block-Zihali’”. Schon wieder ein neues Wort für den FIDE-Album-Themaindex. Andere erfreuten sich an den Mattstellungen: “Nach differenzierter Entfesselung des wSe5, der auch gleich tätig wird, zwei schöne Fesselmatte.” (MS) “Hier endets mit schönen Doppelfesselungen.” (HZ)

Nr. 355 (Ilievski)

1.Kf1 Lb6 2.Dh2 Tg7 3.De2 Tg1#; 1.Kg1 Lg3 2.Df4 Tb2 3.Df1 Lh2#

1.Kh3 Tb2 2.Db4+ Ka6 3.Dg4 Th2# (3 P)

“Schöne bauernlose Miniatur.” (HZ) mit Echomatts und Bahnungen. KFs Argument für eine 2/3-Lösung: “Da die 3.Lösung nicht analog sein kann, spare ich mir die Suche.” wurde von der Mehrzahl der Löserschaft nicht geteilt. “Echomatts mit hübscher Tempozug-‘Neben’-Lösung.” (MPf) “Trotz eingekleierter Stellung erreicht die sD ihre Blockfelder.” (MS)

Nr. 356 (Murarasu)

1.Sd4 Lc2 2.Kd5 Kb7 3.Le5 d:e4#; 1.Kf4 Le6 2.Df6 Tc4 3.Ke5 T:e4#

1.Kf5 Ld5 2.Lf4 Tg6 3.Se5 L:e4# (3 P)

Auch das war mal WCCT-Thema: “Drei verschiedene Matts auf demselben Feld, einmal mit einem und zweimal mit zwei neuen Blocks.” (MS) Besondere Feinheit ist hier, daß auch jeder 3. sZug auf dasselbe Feld erfolgt. Weiß hat auch nur thematische Steine außer dem König. “Großartig.” (KF) “Imponierende Darstellung.” (HZ) MPf hat eine Frage: “Wozu wohl der sBh4 dienen mag?” Der sBh4 verhindert Nebenlösungen vom Typ 1.e1D Le6 2.Lh4 Tc4 3.Lf6 T:e4#

Nr. 357 (Jonsson)

a) 1.Ke7 Se6 2.d:e6 Tf8 3.Ld7 L:c5#

b) 1.c4 Tc6+ 2.d:c6 c3 3.Kc5 Sb7# (3 P.)

Das war wohl recht schwer ("Ohne Co sehe ich kein Land" meint KF) und fand Anklang: "Feine, versteckte Opfer." (HZ) "Tolle Opfervarianten." (MPf) "This problem speaks for itself." (LV)

Nr. 358 (Zajic)

a) 1.Se6+ Sg5 2.Sc5 Sf3 3.Le3+ Se1#

b) 1.Sf3+ Lc5 2.Se5 Lb4 3.Le3 Se1# (3 P.)

Vom Autor ausführliche Erläuterungen: "Die ersten sZüge zeigen AZE8 (Schachgebot), die ersten wZüge gleichzeitig die AZEs 4 (Selbstfesselung) und 5 (Verlassen eines Wirkungsfeldes). Weiße Wiedergutmachungen durch Verstellung der Schachlinie und anschließende Rückkehr, schwarze Wiedergutmachung durch Entfesselung" und Nennung der konstruktiven Schwierigkeiten: "Leider ist es mir nicht gelungen, das dritte Zugpaar zu differenzieren." In diese Kerbe haut auch MS: "Zweimal Switchback, um die Schachbelästigung bei der Linienöffnung für den sBlock-L schadlos zu überstehen; die überladene Stellung und der gleiche Mattzug sind allerdings keine Augenweide." Thematisch reichhaltig, konstruktiv wohl noch keine Letzform, das baut doch Udo Degener bestimmt als Meredith ... Oder braucht die Umsetzung dieser Idee wirklich soviel Steine?

Nr. 359 (Grigorjan)

a) 1.e1T g5 2.Kf5 f4 3.Te6 Kf3 4.Tg6 Sd4#

b) 1.e1L Kg2 2.Ld2 f3 3.Lg5 Kf2 4.Kf4 Sg6# (4 P.)

Der einzige h#-Mehrzüger wandelt auf böhmischen Spuren: "Zauberhaftes Chamäleon-Echo." (HZ) "Echo-Matts und gute 'Dualvermeidung' im 1. Zug." (MPf) KF faßt zusammen: "Beachtliches Chamäleon-Echo mit Umwandlungswechsel." Ich finde es immer wieder erstaunlich, daß zu solchen Kleinigkeiten nicht dutzendweise Vorgänger gemeldet werden. Auch -eb- meint: "Gefällt mir gut, obgleich derartige Echos schon vielfältig vorhanden sind." Bitte immer bei solchen Bemerkungen Vergleichsstücke beilegen.

Nr. 360 (Trommler)

1.Dd7? (2.Dc6/Dd5/Df5) De8/De6/Dd6 2.Dc6/Dd5/Df5#; 1.- Dc6+! Fleck-Thema

1.Lg5? (2.Dh1(A)) Df5/Sh1 2.Db7(B)/Dh4#; 1.- Sh3!

1.e6! (2.Db7(B)) Df5 2.Dh1(A)# (2 P.)

Le Grand-Thema (das erkannten alle Löser) + Gamage-Thema (das erkannte oder nannte zumindest kein einziger Löser!): Weiß kann im Mattzug eine schwarze Figur direkt entfesseln, hier nicht durch sVerstellung, sondern durch den Zug der sDame auf der Fesseldiagonalen ermöglicht. Eine derartige Verwendung klassischer Zweizügerelemente in Märchenschachaufgaben habe ich bisher sehr selten gesehen, auch wenn hier der Gedanke recht einfach präsentiert ist: "Daß die Dame nicht als Schlüsselfigur in Frage kommt wegen Dc6+, wertet das Problem ab." (WW) Aus diesem Grund hat die vom Autor angegebene Fleck-Verführung wohl auch nur statistischen Wert. LV soll hier das letzte Wort haben: "More problems like this." Genau.

Nr. 361 (Rice)

1.S:g2! Zugzwang

1.- e1wT/e1wS/Kd1/Kd3/D~,T~(wD,wT)/d3wB 2.S:f4/Sg:e3/Sc:e3/S:b4/T:d4/d:e4

Die Variantenvielfalt (erstaunlich für diese Problemgattung) machte die meisten Löser sprachlos. "Überraschender Variantenreichtum." (FF) "Sehr elegante Rückgewinnung der beiden Fluchtfelder." (MS) "Mühevoll, da ungewohnt." war es für KF. Die dualistischen Fortsetzungen nach 1.- Df2,g1wD 2.D:d4/T:d4# störten allerdings sehr: "Duale im Zugzwang-

Zweizüger halte ich für nicht tolerierbar.“ (-eb-), daß ich mich dazu entschließen mußte, einen Zusatzpunkt zu vergeben (2+1 P)

Nr. 362 (Sabol)

1.Ld8! Zuzwang

1.- g1S(Sb8)/g1L(Lf8)/g1T(Th8) 2.a8L(Lf1/a8S(Sb1)/a8T(Th1)+

S:d7(Th1)/L:g7(Ta1)/T:h5(Lf1)# (2 P)

Noch eine ungewohnte Bedingung: “Wenn ich die Kombination mal so interpretiere, daß auch Umwandlungen verboten sind, falls das Partieausgangsfeld der Umwandlungsfigur besetzt ist, ergibt sich obenstehende Unterverwandlungsschlacht.“ MPf interpretierte richtig. g1D ist wegen “Strict” nach dem Schlüsselzug nicht erlaubt. Trotz fehlendem Zyklus’ “gehaltvolle Umwandlungen.“ (HZ) WW war etwas enttäuscht: “Verspricht mehr, als es dann halten kann.“ Für MS hingegen “eine sehr engagierte Darbietung.“

Nr. 363 (Kopaev)

a) 1.Td2 D:h1(sD) 2.D:a8(wD) Dh8#

b) 1.Ta:a1(wT) T:a4(sT) 2.T:a8(wT) Th8#

c) 1.Td:a1(wT) T:h1(sT) 2.T:h2(wT) Th8#

Der leidgeprüfte Sachbearbeiter teilt folgende **NL** in c) mit:

1.Lh5 Dc1 2.Le8 Dc7# (2+1 P) Das sollte aber leicht korrigierbar sein, MiS schlägt einen sBg4 vor. “Alle Wege führen nach h8, wobei mir a) am besten gefällt, weil die Dame alle vier Ecken betritt.“ (-eb-) KF fand es “recht uneinheitlich“, für HZ und MPf wars übereinstimmend eine “eckige Angelegenheit.“

Nr. 364 (Papack)

1.T:b2(wT) T:c7(sT) 2.Tc1 Tc2# (1.- Tb4? 2.Dc1 Tc2??)

1.L:f3(wL) L:d7(sL) 2.Lh3 Lg4# (1.- Ld5? 2.Dh3 Lg4??) (2 P)

“Die sD ist für das Matt zu stark (Fesselung!), daher wird sie zum T bzw. L degradiert. Typische Andernachschachstrategie, darum deutlich besser als 363.“ (MPf) “Besonders geistreich und schwierig.“ (HZ) Auch FF war beeindruckt: “Umfärbung in einen (schwächeren) Ersatzstein, um die Fesselung des Mattsteins zu vermeiden, Räumung und Ausspernung, verbunden mit Andernachschach-Doppelfesselungsmustermatts – ein Andernachschach-Spitzenprodukt voller scharfsinnigen Inhalts!“ “Eine Art Weißbauer-Bahnung – scheint ziemlich neu zu sein.“ (MS) So machen Lösungsbesprechungen richtig Spaß! -eb- vermutet Einsparungsmöglichkeiten im Holz: “Gute Thematik, aber viel Aufwand, wobei ich mir fast sicher bin, daß dies nicht billiger zu haben ist.“

MiS zeigt, daß zumindest den Hauptgedanken wesentlich billiger bekommen kann: “Wenn man auf die Fesselungs-Fehlversuche der sDD verzichtet, auf die der Autor besonderen Wert legt, die aber wahrscheinlich kein Löser ernsthaft in Betracht zieht, kann man 12(!) Steine einsparen.“ (siehe Dia) Ob der Autor das so unwidersprochen hinnimmt?

Nr. 365 (Velucchi)

Verdruckte Forderung, mit Gitterkontaktschach geht nur

1.- Kb7 2.a6S Kc6 3.Sc5L Kb5 4.Lb4T Kc4 5.Tb5D Kb4 6.Dc4 Kb5 7.Dc6 K:c6# (ohne Punktbewertung)

Natürlich nur wegen der Vielväterstellung existenzberechtigt, deswegen kann ich auch Einwände wie “Doch mit Schach hat das in meinen Augen nichts mehr zu tun. Künftig werden uns bei Verwendung entsprechender Märchenbedingungen vielleicht noch Mühle- oder Halma-Aufgaben als Märchenschachprobleme angeboten. Übrigens kann im Gitterschach ein König nie auf ein Eckfeld gelangen, deswegen ist die Ausgangsstellung illegal.“ (FF) nicht so ganz unwidersprochen akzeptieren. Zum einen gilt für solche Stellungen (ganz ein-

prägsames Beispiel ist Platzwechselcirce, in der sonst praktisch jede Stellung mit weniger als 32 Steinen illegal wäre) die allgemein anerkannte Übereinkunft "Forderung ab Diagrammstellung", zum anderen hat gerade die Vielväterstellung noch sehr viel mit Schach zu tun, nämlich vor allem mit der faszinierenden Vielfalt und Unendlichkeit an Möglichkeiten, die sich alleine in dieser simplen Aufstellung Kc8, Bb6 – Ka8, Ba7 verbergen.

Unterstrichen wird dies durch FF selbst, der nämlich mit Hilfe des Computers eine weitere Vielväterlösung fand:

"Uns gefällt die hier vorgeschlagene Kombination der Märchenbedingungen wesentlich besser ... Es gibt doppelt so viele einsteinschachtypische Verwandlungen zu sehen, und alle Steine bis auf den toten sKa8 sind aktiv. Der Computer hat mich deshalb gebeten, diese Aufgabe als Gemeinschaftsarbeit in harmonie zur Publikation einzureichen, was ich hiermit tue (schließlich ist es ja auch eine echte Koproduktion; die Idee der Verwendung der Doppellängstzugerbedingung stammt von mir, alles andere vom Computer)." (FF)

Co & Frank Fiedler (Urdruck für Harmonie):

Vielväterstellung

Hilfspatt in genau 7 Zügen (Weiß beginnt)

Gitterschach, ReversalEinstein, Doppellängstzuger

1.- Kb7 2.a5S+ Ka6 3.Sc6L Ka7 4.Lh1T b7S 5.Ta1D+ Sa5L 6.Dh8 Le1T 7.Da1 T:a1L=

Die Autoren: "Dies ist zugleich die längstmögliche Lösung unter diesen Bedingungen, so daß die Fragestellung auch längstmögliches Hilfspatt mit weißem Anzug lauten könnte."

MPf zur 365: "Immerhin eine Einstein-AUW mit wK-Rundlauf und lustigem Tänzchen von Schwarz und Weiß auf den Feldern c4, b4, b5."

Nr. 366 (Velucchi)

1.e:f2S Ke1 2.Sh3B g:h3S 3.Kg2 Sg1B 4.Kh1 5.f2 g:f2S# (4 P)

"Doppelte S-Umwandlung desselben wBauern mit einsteintypischem Modellmattzug." (MPf) FF bemüht die Geschichte: "Das 700 Jahre alte Matt S gegen K+B, bekannt aus dem Bonus Socius Manuskript, im neuen märchenschachlichen Gewand." "Die Eigenheiten von Einstein werden voll ausgeschöpft." (MS) -eb- fand es eher "banal."

Nr. 367 (Grigorjan)

5.b1L 6.L:g6 7.Le4 12.g1S 13.Sf3 14.Se4 L:c5= (4 P)

Eine Kleinigkeit zum Abschluß: "Das Problem zum Aufwärmen stand diesmal am Schluß statt am Anfang." (WW) "Zweifacher Excelsior ohne strategischen Tiefgang." (TL) "Eine ziemlich einfache Pattzusammenstellung mit zwei Fesselungen der unterverwandelten Excelsiorbauern. Dabei stört mich der in diesem Fall thematisch unnötige Excelsiorlauf des sBb7. Mit sBb2 und ser-h=10 wäre es besser." (-eb-) "Ganz nett ist das Patt, auch wenn mans schnell hat." (HZ) Sicher kein Meisterwerk.

In der aktuellen Löserliste auf der folgenden Seite finden Sie auch als Nachtrag die inzwischen von Torsten Linß nachgereichten Dauerkontopunkte für die Lösungen zu h-46. Heftbester Löser wurde diesmal Gunter Jordan, der keinen der vom Sachbearbeiter unbeabsichtigt ausgelegten Fallstricke übersah, und der somit auch im Löserwettbewerb 1997 vorn liegt.

Neue 200er-Aufstiege gab es trotz der "Zusatzpunkte" aus h-46 nur zwei, für Frank Fiedler und Luigi Vitale. Allen Lösern wie immer vielen Dank für ihre Mitarbeit und Kommentierfreudigkeit.

Turnier 1997					Dauerkonto			
max. Punktzahl	h-51		1997		Alt	h-46	Neu	Auf- stiege
	68	Rang	201	Rang				
Bartel, Erich	22		22		62		84	1
Fiedler, Frank	65		139		145		10	1
Funk, Klaus	38		99		84	25	147	3
Hadan, Hans	64		183	5	36	40	140	2
Jordan, Gunter	68	1	200	1	0	40	108	5
Lehmann, Tadeusz	56		139		120		176	
Müller, Frank					37	5	42	1
Nedeianu, Gabriel					NEU	8	8	
Patzke, Chris					109	35	144	1
Pfannkuche, Michael	64		196	3	47	40	151	5
Schreckenbach, Michael	67	2	198	2	131		198	
Seidel, Manfred	67	2	151		84		151	
Vitale, Luigi	54		130		145	13	16	2
Will, Wolfgang	65	4	188	4	103	13	181	2
Zajic, Helmut	64		169		85		149	2

Problemschach im Internet

Vito Rallo bietet auf seiner Homepage unter

<http://www.geocities.com/Colosseum/Field/4530/>

eine bunte Mixtur aus orthodoxen und heterodoxen Problemen, freien Schachprogrammen sowie Links zum Thema an.

Die italienischen Problemkomponisten sind überhaupt sehr aktiv, so kann man die Zeitschrift "L'Italia Scacchistica" jetzt auch online bewundern. Unter

<http://www.serve.com/maskeret/italiascacchistica/>

bekommt man die Inhaltsübersichten zu den ersten drei 98er-Ausgaben angeboten, reich bebildert, allerdings ist natürlich der meiste Inhalt dem Partyschach gewidmet.

Die Rubrik "problemi" ist dafür mit den Urdrucken der Januar- und Februar-Ausgabe (nur Zwei- und Dreizüger) sehr inhaltsreich, man kann auch per Email direkt am Lösungsturnier teilnehmen. Zwei Artikel von Stefano Galletti bieten dem italienischsprechenden Leser eine Einführung in die Grundbegriffe des Problemschachs.

Hoffentlich bewahren die Herausgeber Kontinuität bei der Pflege dieses Online-Angebots.

Das von Christian Poisson herausgegebene Online-Journal "Problemesis" ist seit Februar 98 auch im Web unter

<http://www.mygale.org/05/cpoisson/problemesis/>

zu sehen. Die erste Ausgabe enthält einen Artikel über Märchenfiguren (Hüpfen), Turnierausschreibungen und Turnierberichte, meistens in französisch und englisch. Links zum Thema Problemschach runden das Angebot ab.

Interessierte Leser können sich beim Autor registrieren lassen und erhalten dann Informationen über neu herausgegebene Problemesis-Ausgaben. Der Autor verlangt keine Gebühren für sein Angebot. Auch hier bleibt zu hoffen, daß Problemesis kontinuierlich fortgeführt werden kann, denn nichts ist für eine Online-Zeitschrift tödlicher als Stillstand.

Auch Rumäniens Problemelite geht online, Vlaicu Crisans Home-Page ist unter

<http://licj.soroscj.ro/~vlaicu/>

zu finden. Der Besucher findet neben Informationen zum Autor die in der Zeitschrift QUARTZ, Ausgaben 3-6 veröffentlichten Urdrucke (Fairies), ausgewählte eigene Probleme und natürlich Turnierberichte und -ausschreibungen. Klein, aber fein.

Sehr ansprechend präsentiert Milan Velimirovic sein Mat Plus - The Best of Chess Problems unter

<http://www.sezampro.yu/~mivel/>

Die Seiten sind komplett in Englisch verfaßt. Besonders zu erwähnen ist die Möglichkeit, sich das gesamte Angebot per Klick herunterzuladen und somit offline betrachten zu können. Das spart gerade bei nicht verwöhnten Modem-Besitzern erheblich Nerven und Gebühren. Zumal die ausgewählten Artikel zwar interessant, aber enorm lang sind und sich somit praktisch für das Online-Lesen disqualifizieren. So brachte das Laden des Textes "20 Jahre Wladimirow-Thema" meinen Browser mehrfach zum Absturz ... Trotzdem lohnt sich das Reinschauen.

Korrekturen und Berichtigungen finden Sie am schnellsten online im Internet
auf der harmonie-Homepage!

<http://ogham.ucc.ie/~linss/problem/harmonie.html>
